

**Eugen Schröter, Hauptdirektor des
VE Wohnungsbaukombinats Berlin**

Höhere Anforderungen an das Bauwesen in Berlin

In den vergangenen drei Jahren stieg die Produktion in unserem Kombinat auf 167, die Warenproduktion auf 125 und die Arbeitsproduktivität auf 133 Prozent. Seit fast zwei Jahren übergeben wir in jedem Monat kontinuierlich die geplanten Wohnungen, Schulen, Kinderkrippen und Kindergärten sowie andere gesellschaftliche Einrichtungen.

Im Januar dieses Jahres stellten die Werkstätten unseres Kombinates bereits 572 Wohnungen fertig, das sind neun Prozent des Jahresplanes. Diese Leistungen waren und sind nur möglich durch die volle Nutzung der Vorzüge der Konzentration. Erst die Konzentration der Produktion, der Technik und der Standorte, verbunden mit einer langfristigen, auf reale Ziele gerichteten Planung und Bilanzierung, ermöglicht hohe Zuwachsraten im Wohnungsbau. Dabei achten wir besonders darauf, daß mit dem Bau von Wohnungen zugleich die gesellschaftlichen Einrichtungen und die Grünanlagen entstehen.

Das alles stellt höhere Anforderungen an die Leitungstätigkeit und an die Planung bei der Vorbereitung der Investitionen. Vor zwei Jahren war es noch üblich, nur die Projektanten mit den Bedingungen auf der Baustelle vertraut zu machen, um höhere Ergebnisse in der Arbeit zu

erzielen. Heute reicht das nicht mehr aus, um eine hohe Effektivität im Bauwesen zu erreichen.

Unsere Parteiorganisation achtet besonders darauf, daß jetzt ein großer Teil der Technologen, Konstrukteure, Bauarbeiter und Planer unmittelbar mit den Fragen des Städtebaues und der Architektur vertraut gemacht werden. Eine große Rolle spielt dabei der Plan Wissenschaft und Technik. Er ist in unserem Kombinat bis auf die Kollektive abrechenbar aufgeschlüsselt. Das war nicht immer so. Lange Zeit vertraten einige Leiter die Meinung, daß der Plan Wissenschaft und Technik nur etwas für die Spezialisten sei und deshalb den Kollektiven nicht bekannt zu setz brauche.

Vor einigen Jahren war es noch ein besonderes Ereignis, wenn ein Projektant zum Beispiel sein fertiges Projekt vor einer Brigade verteidigte. Die heutigen Anforderungen an das Bauwesen verlangen einen anderen Arbeitsstil. Solche Brigaden wie die Kollektive der Genossen Kohlmann, Grundke, Grischka, Bromberg und andere drängen darauf, bereits bei den ersten Federstrichen an einem Projekt ihre Vorschläge und Ideen mit auf den Tisch legen zu können. So konnte erreicht werden, daß die neuen Wohnungen für kinderreiche Familien im Alende-Viertel Loggien erhielten, die aus architektonischen Gründen ursprünglich für die Ein-Zimmer-Wohnungen vorgesehen waren. Dieses Beispiel macht deutlich, wie wichtig es für die Leiter ist, die Vorschläge und Ideen der Arbeiter für die Schaffung besserer Lebensbedingungen der Bevölkerung zu nutzen.

Information

Bilanz illustriert

Anläßlich der Kreisdelegiertenkonferenz gab die Kreisleitung Wittenberg eine Broschüre mit dem Titel „29 Monate nach dem VIII. Parteitag“ heraus. Fotos und Text dieser Broschüre machen anschaulich, was in diesen Monaten im Kreisgebiet neu entstand.

Besonders hervorgehoben wird die Großbaustelle der Freundschaft im VEB Stickstoffwerk Piesteritz. Sozialistische ökonomische

Integration in Aktion, ein vorrangiges Anliegen der Parteiarbeit — das drückt unter anderem ein Foto aus, das Parteisekretäre der auf der Großbaustelle vertretenen Bruderländer vorstellt.

Ein weiteres Investvorhaben wurde im VEB Gummiwerk „Elbe“ realisiert: der zentrale Rohbetrieb; neu entstand ferner das Werk II des VEB Ziegelwerke Bülzig.

Weitere Fotos dokumentieren die Intensivierung der Land-

wirtschaft, stellen erfolgreiche Kollektive ebenso vor wie Beispiele der industriemäßigen Tierproduktion und der kooperativen Pflanzenproduktion.

Auch die Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen werden in dieser Broschüre vorgestellt; neue Wohnungen in den Städten und Gemeinden, neue Kindereinrichtungen, ein Klubhaus der Arbeiterjugend, neue und modernisierte Einkaufsstätten, Gaststätten und verschönerte Ausflugsziele. (NW)